Der rote Faden ist grün

Chor Klangfarben serviert musikalischen und kulinarischen Genuss in der Farbe des Frühlings

TZ 13. 05. 2017

Enorm, was man so alles aus der Farbe Grün herausholen kann. Der Chor Klangfarben sorgte für ein grünes Potpourri aus Essen, Trinken und vor allem Musik.

VON MONIKA SCHWARZ-CROMM

Hundstadt. Es grünt so grün, so lautete nicht nur der Titel des Klangfarben-Konzertes am vergangenen Sonntag im Dorfgemeinschaftshaus, es war auch der Titel des ersten Liedes, das vorgetragen wurde. Und das Motto zog sich wie ein roter Faden durch das grüne Programm. Das Bühnenbild enthielt die Frühlingsfarbe, genau wie die Kräutlein in der selbstgemachten Limo oder der Dip, der zum Essen gereicht wurde.

Es gibt unendlich viele Lieder, in deren Text die Farbe Grün vorkommt. Das Medley alter deutscher Volkslieder bewies es. „Der Jäger aus Kurpfalz", „Komm lieber Mai", „Lustig ist das Zigeunerleben", ja sogar „Oh Tannenbaum" gehörten dazu. Der Tannenbaum wurde dann noch einmal besungen. Steht er doch das ganze Jahr hindurch in seinem grünen Kleid. Diesmal jedoch stammte das Liedchen aus dem 15. Jahrhundert.

Die Leichtigkeit des nach dem Winter so lange ersehnten Frühlings blieb ein wenig auf der Strecke bei den nordischen Liedern aus Schweden und Finnland. Und auch das „Scarbourough Fair", das von der unstillbaren Sehnsucht zweier Liebenden erzählt, ließ melancholische Stimmung aufkommen. Die wurde aber schnell von den von Marianne Mebold vorgetragenen Texten ad acta gelegt. Denn auch sinnbildlich bot die Farbe Grün so einige Metapher: Grün hinter den Ohren, Grünschnabel, grüner Daumen, über den grünen Klee loben, auf keinen grünen Zweig kommen und alles im grünen Bereich haben.

„Wir haben die ganze Fülle im Volksliedergarten zusammengetragen und auch den Blick über den Zaun zugelassen", beschrieb Chorleiterin Hanne Budig dieses Konzert wie einen bunten Blumenstrauß, den nicht nur der Chor Klangfarben zusammengebunden hatte. Auch Klaus Dreier am Klavier war beteiligt sowie der Jugendchor unter der Leitung von Anja Börner, die Ballettschule „Juliette" aus Weilmünster und Katrin Kolbe aus Ockenheim und die Tochter von Hanne Budig mit ihren Zeichnungen.

Hinreißend schwebten die kleinen Balletttänzerinnen mit ihren rosa Spitzenschirmen über die Bühne. Witzig und zum großen Vergnügen machten sich die Klangfarbensängerinnen und -sänger auf zur Vogelhochzeit und verwandelten sich in die geladenen Vögel samt dazugehörender Geräusche und Bewegungen, und die Gäste sangen laut das „Fiderallala" mit. Die Klangfarben-Männer bedankten sich beim Frühling mit Robert Schumanns Frühlingsgruß und nahmen mit den Frauen Abschied vom Walde, den Felix Mendelssohn-Bartholdy vorgegeben hatte. „Ich fand's sehr schön", gab Mittendrin-Chef Gernot Pankratz nach über zwei Stunden grünem Frühlingsgenuss am Ende zu. Auch die Zuschauer empfanden das so.

Die kleinen Ballettmäuse waren einfach was fürs Herz. Graziös zeigten sie ihr tänzerisches Können. Foto: Schwarz-Cromm